

Kita "Am Rudolfplatz"

des JAO e. V.

10245 Berlin

Rudolfstr. 15

Berlin, am 16. 06. 2010

Qualitätsbericht zum Audit "Gesunde Kita"

Die Kita "Am Rudolfplatz" ist seit 1971 ein nicht wegzudenkender Bestandteil des Rudi-Kiezes im Friedrichshain. Als Betriebskindergarten für das Glühlampenwerk Narva aufgebaut, schaut er auf eine wechselhafte Entwicklung zurück. Der Übergang in kommunale und 2005 in freie Trägerschaft sind zwei formelle Ereignisse. Die Zusammenlegung mit den Teams verschiedener zu schließender Kitas aus dem näheren Umfeld stellten die Kollegen immer wieder vor die Aufgabe, Konzepte und Arbeitsweisen zu überdenken und den neuen Bedingungen anzupassen. Vier Leiterinnen taten ein Übriges, die Qualität dieser Kita zwischen Tradition und neuen pädagogischen Erkenntnissen zu sichern. So wurde die Integration aufgebaut, im oberen Bereich wird inzwischen gruppenoffen gearbeitet und das Berliner Bildungsprogramm ist fachliche Grundlage für die Arbeit dieser Kita.

Ständig sich erneuerndes pädagogisches Personal auf Grund der Altersstruktur der Kollegen der Kita stellt einen weiteren hohen Anspruch an das Team.

Wir können in unserer Einrichtung bis zu 135 Kinder im Alter von 1/2 Jahr bis zur Einschulung betreuen. Das geschieht in drei sogenannten "Nestgruppen", in denen die Kinder bis zu ihrem dritten Lebensjahr betreut werden, einer Integrationsgruppe, die in der großen Altersmischung arbeitet und dem gruppenoffenen Bereich, in dem auch Kinder mit besonderem Förderbedarf betreut werden. Diese Struktur entspricht unseren Vorstellungen darüber, wie man den Kindern alters- und entwicklungsentsprechend die besten Bedingungen für eine gute Lernsituation schaffen kann. So werden die Kinder in den Nestgruppen nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell aufgenommen und sehr individuell in überschaubaren Gruppen betreut, während die älteren Kinder im großen gruppenoffenen Bereich ihre Sozial- und Lernkompetenzen in Vorbereitung auf die Schule ausbilden können. Das Fachfrauen- und Stammerzieherprinzip sorgen dort für eine hohe Fachlichkeit gepaart mit Zugehörigkeitsgefühl und Struktur.

Konzeptionell passt sich die Kita den Bedürfnissen der zu betreuenden Kinder an. Während noch vor einigen Jahren noch mehr Kinder aus sozialschwachen Familien oft mit Migrationshintergrund zu uns kamen, überwiegen zurzeit die bildungsnahen Familien mit einem stabilen sozialen Hintergrund. Auf die generell veränderten Bedingungen im System Kindheit (zunehmende Bewegungsarmut und Reizüberflutung - unabhängig von der sozialen Schicht) reagiert die Kita mit einem Bewegungskonzept, das es den Kindern ermöglicht, sich allseitig und interessenbezogen möglichst selbst gelenkt zu entwickeln.

Seit zwei Jahren werden in der Kita umfangreiche Sanierungsmaßnahmen durchgeführt, nach deren Abschluss die Kita modernsten hygienischen und energetischen Standards entsprechen wird: die Bäder wurden neu gestaltet, die Fenster ausgetauscht, veraltete Heizungs- und

Wasserleitungssysteme erneuert und der gesamte Baukörper isoliert. Nicht zuletzt werden diese Maßnahmen dazu beitragen, unsere steten Bemühungen um einen verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen zu unterstützen. Desweiteren gibt es einen Antrag beim Träger, dass die Erzieher Toiletten saniert und alte Installationen erneuert werden.

Unser Haus ist gekennzeichnet von großen und hellen Räumen mit klaren Strukturen, die dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder Rechnung tragen. Unser Bewegungskonzept spiegelt sich in der Raum- und Gartengestaltung und in den pädagogischen Angeboten wider. So haben wir die Anzahl der Tische und Stühle auf ein notwendiges Minimum reduziert und machen unsere Bildungsangebote immer bewegungsorientiert und sprechen dabei alle Sinne an. Dem Gesundheitsaspekt in der Betreuung unserer Kinder tragen wir Rechnung durch klar strukturierte Tagesabläufe mit einem bewussten Wechsel von Anspannung und Entspannung. Der tägliche Aufenthalt im Garten ist für uns obligatorisch. Da die Geräte unseres Gartens inzwischen auch schon sehr marode sind, ist der 40. Geburtstag unserer Kita im nächsten Sommer der magische Termin für ein neues Gartenkonzept. Im Moment sind wir dabei Angebote und Ideen zu sammeln, so dass wir dann mit der Planung eines Bewegung herausfordernden Gartens beginnen können.

Besonders stolz sind wir über die Eröffnung unserer Sauna in dieser Wintersaison. Wir konnten erste gute Erfahrungen machen. Kinder und Erzieher nahmen dieses gesundheitsfördernde Angebot gern an und wir freuen uns schon darauf, die Saison im nächsten Herbst wieder zu eröffnen. Bis dahin werden wir dann auch unseren Entspannungsraum nebenan neu eingerichtet haben.

Einen großen Stellenwert nimmt für uns die vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern ein. So gibt es bei uns einen Eltern- und einen Kita-Ausschuss - beides sind Gremien, die kontinuierlich über Vorgänge in der Kita informieren und in Entscheidungsfindungen einbezogen werden. Auftretende Irritationen und Meinungsverschiedenheiten werden offensiv angegangen und durch Veränderungen und Aufeinander zugehen behoben. Ein Schwerpunkt unserer zukünftigen Arbeit wird sein, die Qualität der Elterngespräche zu verbessern. Das soll durch Intensivierung der Beobachtung, Einführung eines einheitlichen Beobachtungssystems und den gezielten Einsatz moderner Technik erfolgen.

Neben der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns auch die Elternbildung wichtig. Wir machen immer wieder die Erfahrung, dass viele Eltern in ihren Erziehungsvorstellungen unklar sind und deshalb ihre Kinder verunsichern, was zu vermeidbaren Spannungen führt. Deshalb bieten wir jährlich die Elternkurse "Fun-Baby" für zukünftige Kita-Eltern und "Starke Eltern - starke Kinder" für alle Eltern der Kita an. Sie werden gut angenommen.

Sehr gute Erfahrungen machen wir in der Zusammenarbeit mit den Eltern bei der Durchführung gemeinsamer Aktivitäten, wie z.B. Garteneinsätze, Durchführung von Festen und Gestaltung von Kita-Räumen. Derzeit ist unser Projekt die Gestaltung des Foyers, so dass man schon beim Betreten der Kita das Konzept "Bewegung" erkennen kann. Dafür haben die Eltern ehrenamtliche Mittel beantragt und eine Planungsgruppe ist dabei, die Aktionen zu koordinieren.

Nach der aufwändigen Arbeit mit diesem Audit werden wir uns konzentriert der Überarbeitung unseres Konzeptes widmen. Beim Bearbeiten der Fragen zum Audit sind uns Schwerpunkte bewusst geworden, die wir ein wenig aus den Augen verloren hatten, z.B. der Existenz eines aktualisierten und aussagestarken Konzeptes, in dem klar und deutlich unsere Schwerpunkte festgeschrieben sind. Auch bei dieser Überarbeitung werden wir die Eltern mit einbeziehen.

Zusammenfassende Erkenntnisse aus dem Audit für unsere Kita:

1. Gesundheitsfaktoren (Rahmenbedingungen der Kita):

- Unsere Kita ist eine anerkannte Bildungseinrichtung, die den vorgeschriebenen Standards entspricht und nach dem Berliner Bildungsprogramm arbeitet. Viele im Audit gefragte Punkte sind somit für uns tägliche und gern gemachte Gewohnheit. Wir haben festgestellt, dass viele Dinge wie gesunde Ernährung und die bewegungsfreudige Gestaltung des Tages fest im Alltag verankert sind. Das Audit und unsere Konzeptionsüberarbeitung machen uns deutlich, dass wir aus dieser Gewohnheit aber wieder bewusste Aktionen machen sollten, wie zum Beispiel die Gestaltung des Foyers und des Gartens, um den Bewegungsaspekt unserer Einrichtung deutlicher werden zu lassen. Ein großer Verbesserungspunkt ist die Ausstattung mit ergonomisch angepassten Möbeln (Sitzgelegenheiten) für die Kollegen.

2. Kindergesundheitsstatus

- Auch dieser Punkt ist in seiner Bandbreite bei uns Programm und gelebter Alltag. Wir werden ihn noch bewusster im Konzept verankern, z.B. die Werte festschreiben, die es in der Kita gibt. Außerdem soll der fachliche Austausch über die Kinder gefördert werden, in dem mehr Fallbesprechungen stattfinden werden.

3. Kita-Kultur

- Auf diesem Gebiet haben wir Nachholbedarf. Wir haben eine Kita-Kultur, die aber durch den Zulauf neuer Kollegen immer wieder in Frage gestellt wird und überdacht werden muss. Die Reflexion im Zusammenhang mit diesem Audit zeigt, dass bestehende Strukturen nicht immer die besten sein müssen und sich mit der Zeit verändern sollten. Außerdem ist eine Verschriftlichung notwendig, so dass bestimmte Abläufe vor allem für neue Kollegen schneller und besser nachvollziehbar sind.
- Wir sind darum bemüht, Veränderungen in der personellen Struktur (Vor- und Nachbereitungszeiten) gut umzusetzen, stoßen dabei aber immer wieder an Grenzen, wenn Personal fehlt.

4. Gesundheit der Pädagogen und des technischen Personals

- Erst durch die Beschäftigung mit diesem Audit ist uns wieder bewusst geworden, dass der Erzieherberuf nicht der gesundheitsförderndste ist. Kollegen, die großen Wert auf gesunde Lebensweise legen, tun in ihrer Freizeit etwas dafür. Den krankmachenden Faktoren in der Kita (Lärm, Stress, hohe psychische Beanspruchung, ungesunde Körperhaltungen) kann man sich kaum entziehen. Durch kleine Gesten (Verteilen von Ohrstöpseln) kann man sie etwas reduzieren. Eine Rückenschule ist geplant.
- Das technische Personal ist konzeptionell nicht einbezogen.

Die Köchin ist bei sodexo angestellt, einer Cateringfirma, die mit gesunder Ernährung auf Grundlage neuester ernährungsphysiologischer Erkenntnisse wirbt. Sie nimmt an der AG „Gesunde Ernährung“ teil, die von unserem Träger angeboten wird, um Erfahrungen und Wissen mit anderen Köchen auszutauschen.

Der Hausmeister ist bei einer Tochtergesellschaft unseres Trägers angesiedelt und erbringt seine Serviceleistungen an zwei bis drei Tagen in der Woche.

Die Reinigungskraft (auch aus der Tochtergesellschaft unseres Trägers) kommt erst am späten Nachmittag in die Einrichtung, so dass sich kaum Berührungspunkte ergeben.

5. Kinderentwicklung

- Die gesunde psychische und physische Entwicklung der Kinder unserer Einrichtung ist ein konzeptioneller Schwerpunkt, für den wir auch immer wieder neue Ideen haben: so werden die Regeln für die Kinder zukünftig mit ihnen gemeinsam besprochen und visualisiert, manche Organisation im gruppenoffenen Bereich überdacht und gemeinsam mit den Eltern ein Sommerfest organisiert.

6. Sicherheit

- Das Sicherheitskonzept ist vorgeschrieben und wird eingehalten.

7. Partnerschaften für Gesundheit

- Aus zeitlichen und Kapazitätsgründen fällt uns die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen schwer. Eine Zahnputzschwester kommt vierteljährlich und die Zahnärztin jährlich einmal in die Einrichtung.

Mit freundlichen Grüßen

Christiane Gruhle

Leiterin der Kita